

**Haoshui Yu, Matias Vikse, Rahul
Anantharaman, Truls Gundersen**

Model reformulations for Work and Heat Exchange Network (WHEN) synthesis problems.

'der familienpolitik wird von den großen parteien im bundestag eine zentrale stellung in den wahlprogrammen zugewiesen, und die neue bundesregierung hat bereits zu jahresbeginn das kindergeld für das erste und zweite kind erhöht und weitere maßnahmen geplant. in artikel 6 des grundgesetzes wird der schutz von ehe und familie gefordert. das bundesverfassungsgericht hat in seiner jüngsten familienpolitischen entscheidung den gesetzgeber verpflichtet den aufwand für betreuung und erziehung von kindern generell steuerfrei zu stellen. dieses urteil verpflichtet den staat zu kostenträchtigen maßnahmen. in der begründung heißt es: 'die kinderbetreuung ist eine leistung, die auch im interesse der gemeinschaft liegt und deren anerkennung verlangt'. dem stehen demographische tendenzen gegenüber. die auch zweifel am hohen stellenwert von ehe und familie in der jüngeren generation aufkommen lassen. die neigung zur eheschließung, die fertilität, aber auch die stabilität der ehen hat in den letzten jahrzehnten erheblich abgenommen - bei einer gleichzeitigen ausweitung von lebensformen neben ehe und familie. familiengründung und kinderbetreuung steht in konkurrenz mit beruflichen zielen und freizeitaktivitäten. in diesem beitrag wird die lage der familie in ost- und westdeutschland acht jahre nach der wiedervereinigung und kurz vor dem ende des jahrhunderts anhand objektiver und subjektiver indikatoren auf basis des wohlfahrtssurveys 1998 untersucht.'

1. Einleitung

Bereits seit den 1980er Jahren problematisieren sozialwissenschaftliche Geschlechter-forscherinnen und Gleichstellungspolitikerinnen Teilzeitarbeit als hoch ambivalente Strategie für Frauen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Kritisiert werden mangelnde Existenzsicherung, fehlendes Prestige und die geschlechterhierarchisierende vertikale und horizontale Arbeitsmarktsegregation (Jurczyk/ Kudara 1991; Kurz-Scherf 1993, 1995; Floßmann/Hauder 1998; Altendorfer 1999; Tálos 1999). In wohlfahrtsstaatlichen Arbeiten wird kritisch hervorgehoben, dass Ideologie und Praxis von Teilzeitarbeit, die als „Zuverdienst“ von Ehefrauen und Müttern zum männlichen Familieneinkommen konstruiert werden, das *male- breadwinner*-Modell (Sainsbury 1999) selbst dann noch stützen, wenn dieses angesichts hoher struktureller Erwerbslosigkeit und der Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse bereits erodiert ist. Als frauenpolitisch intendiertes Instrument wird schließlich Teilzeitarbeit als verkürzte „Bedürfnisinterpretation“ (Fraser 1994) identifiziert: Die Arbeitszeitreduktion von Frauen wird als Vereinbarung von Familie und Beruf, nicht aber von Familie und Karriere gedacht und realisiert.

Aus der Sicht von PolitikerInnen, Führungskräften und SozialwissenschaftlerInnen verlangen hochqualifizierte Funktionen und leitende Positionen, d.h. Arbeitsplätze, die mit Macht, Geld und gesellschaftlichem Ansehen ausgestattet sind, ungeteilten Einsatz, Anwesenheit und Loyalität. Leitbilder von Führung enthalten die Prämisse der „Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit“ im Sinne eines weit über die Normalarbeitszeit hinausgehenden zeitlichen Engagements (Burla et al. 1994; Kieser et al. 1995).

Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Man1999s (Nationalrat, Bundesrat, Landtag) ihre Arbeitszeit reduzieren und ihre berufliche Tätigkeit, selbst in leitenden Positionen, weiter ausüben. Die entsprechenden gesetzlichen Regelungen, die Beanspruchungspraxis und die politische Rede über Zeit- und Tätigkeitsstrukturen dieser Gruppe belegen, entgegen den oben skizzierten Positionen, dass Beruf und Beruf bzw. Beruf und Karriere vereinbar sind.